



Nr. 203.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 1. September 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarkreisverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Dicht vor Grodno und Luzk.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die militärische und politische Lage.

Wir brauchen nicht einmal unsere eigenen amtlichen Meldungen zu studieren, wenn wir wissen wollen, wie sich die militärische Lage im Osten entwickelt, wir brauchen nur die russischen Generalstabsberichte und die täglichen Kommentare der feindlichen Kriegsberichterstattung zu lesen, so sind wir schon hinreichend unterrichtet: **Es geht auf der ganzen Ostfront vorwärts in der Verfolgung des russischen Heeres!** Das ist der täglich sich verstärkende Eindruck, unter dem alle Welt wie unter dem verwirrenden Einfluß einer Wundermär steht. Planmäßig, wie wenn es sich um Manöver handeln würde, nehmen die Riesenoperationen ihren Fortgang, und wir können täglich auf der Karte die greifbaren Fortschritte nachschauen, (der militärische Sinn der Zuhausegebliebenen reagiert doch am besten nur auf den Nachweis mit dem Zirkel), die unsere herrlichen Heere mit ihrem unnachahmlichen Geist, ihrem Siegerwillen und ihrer unerschütterlichen Ausdauer erringen. Auf einen Armeebefehl des Kaisers nach der Einnahme von Brest Litowsk an die Armee Linzigen hat der kommandierende General im Hinblick auf den kaiserlichen Dank an die **gewaltigen Marsch- und Gefechtsleistungen** der Bugarmee hingewiesen, die in Verbindung mit den nördlich vordringenden Armeen den Feind zur Aufgabe seiner Festungen gezwungen haben, und nun zur **völligen Vernichtung des Gegners beitragen werden.** Die völlige Vernichtung des Gegners, das ist die Parole der verbündeten Armeen, da bisher keine Anzeichen dafür bestehen, daß der Feind sich als bedingungslos geschlagen bekennt.

Die deutsche Generalstabsmeldung bringt in ihrem schlichten Stil die für uns verheißungsvolle Nachricht, um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt wird noch gekämpft, der russische Bericht gibt gleichzeitig zu, daß die Deutschen hier heftig angreifen, Hindenburg wird also wohl bald die untere Dünastellung erreicht und durchbrochen haben. Während von deutscher Seite mitgeteilt wird, daß unsere Truppen östlich des Njemen die Bahnlinie von Grodno nach Wilna zu erreichen streben, meldet der russische Bericht, daß der in der Gegend von der (genommenen) Festung Olita über das rechte Ufer des Njemen gegangene Feind in der Richtung gegen diese Bahnlinie vorgehe. Die Nachrichten stimmen also überein. Mit dem wohl heute schon erreichten Gewinn der obengenannten Bahnlinie ist aber nicht nur die einzige noch brauchbare Eisenbahnverbindung der Russen aus Grodno abgeschnitten, die dort vormalig vordringende Heeresgruppe bedroht zugleich auch im Rücken die durch Grodnos Flankenschutz bisher noch gehaltene Njemenstellung, die die zurückflutende russische Armee hätte aufnehmen sollen. Gegen die Westfront Grodnos waren unsere Heere schon gestern auf etwa 10 Kilometer Entfernung herangekommen, heute stehen sie sicherlich schon vor den Hauptstellungen der Festung. Heftigen Widerstand scheinen starke russische Kräfte noch auf der Linie Wolkowyst (60 Kilometer südlich von Grodno)—Prushany, also am östlichen Ausgang des Bialowiesastorites zu leisten. Der Grund dieser energischen Widerstandsleistung ist durch einen Blick auf die Karte leicht erklärlich. Dieser Vormarsch droht die im Bereich hinter Brest Litowsk kämpfenden russischen Heere völlig abzuschneiden, im Falle daß die Flankendeckung versagen würde. Der rechte Flügel der Verbündeten ist nun ebenfalls in siegreichem Fortschreiten, sowohl

### Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

#### Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegsführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Daheimgebliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahr zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

in der Gegend östlich von Wladimir-Wolinsk, gegen die Festung Luzk, die heute auch erreicht sein dürfte, als auch an der Strypa, wo der feindliche Widerstand auch bald gebrochen sein wird.

In Rußland gibt man aber das Spiel anscheinend noch nicht verloren. Wohl kommen interessante Meldungen über Unruhen und Erregung aus dem Innern. Die liberalen Elemente suchen Einfluß zu gewinnen und die Regierung zur Zurücknahme ihrer reaktionären Maßnahmen und ihrer Unterdrückungspolitik gegenüber den fremdsprachigen, jüdischen und freireligiös gesinnten Untertanen zu veranlassen, während die echt russischen Leute sich natürlich gegen die Aenderung des Regimes, unter dem sie so schön im Trüben fischen konnten, wenden. Es ist aber fraglich, ob diese inneren Kämpfe einen solchen Grad annehmen, daß dadurch eventuell die Widerstandslust des russischen Volkes eingedämmt werden könnte. Wir dürfen selbst für den Fall, daß die liberalen Elemente in Rußland ans Ruder kommen sollten, uns keinem Optimismus über eine entscheidende Aenderung der Lage hingeben, denn diese Kreise, die Industrie, Handel und Intelligenz darstellen, vertreten das russische Kriegsziel der Eroberung Konstantinopels womöglich noch energischer als die echt russischen Leute, denn erstens dürfen sie das Odium nicht auf sich laden, daß sie einen schmachvollen Frieden geschlossen hätten, und zweitens verfolgen sie die wirtschaftlichen Expansionspläne wohl noch intensiver als das jetzige Regime, das doch in erster Linie auf politischer und geographischer Machtentfaltung aufgebaut war. Allerdings dürfte die Meinung des „Manchester Guardian“, daß die Erreichung des liberalen Systems in Rußland für Deutschland den schwersten Schlag bedeute, nicht in dem Umfange zutreffen, den ihr dieses Blatt gern geben möchte. Das aber wird man wohl sagen können: die Russen müssen noch weiter geschlagen werden, um einzusehen, daß sie ihr Schicksal nicht mehr ändern können.

Einen interessanten Einblick in ihre sich wandelnde Kriegseele lassen uns aber die Engländer tun, die anscheinend einzusehen beginnen, daß das Geschäft zu teuer wird, und die nun Versuche anzustellen scheinen, ob sie sich nicht noch mit einem „Neuegeld“ loskaufen können, ehe die stets sichtbar werdende Verschiebung der Machtverhältnisse sie zwingt, weniger günstige Bedingungen anzunehmen.

O. S.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 31. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedrichstadt ist noch im Gange. Westlich des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn vor. Sie machten 2600 Gefangene. Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Gegend von Nowi-Dwor und Kusnica erreicht. Bei Grodel gab der Feind vor unsern Angriffen seine Stellungen am Nstrand des Forstes von Bialostok auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Uebergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erkämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf Pruzana.



Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Ma-  
ten: Die Verfolgung erreichte den Muchawiec-  
Abschnitt. Feindliche Nachhutten wurden geworfen,  
3700 Gefangene gemacht.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Die  
Verfolgung der nördlich von Brzezany durchgebroche-  
nen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen  
wurde an der Strypa stellenweise durch den Gegen-  
stoß starker russischer Kräfte aufgehalten.  
Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 31. Aug. Amtliche Mitteilung  
vom 31. August mittags. Russischer Kriegs-  
schauplatz. Der nördlich und nordöstlich von  
Luzl angetroffene Gegner wurde gestern unter  
heftigen Kämpfen nach Süden zurückgeworfen. Er  
ließ 12 Offiziere, über 1500 Mann, 5 Maschin-  
gewehre, 5 Lokomotiven, 2 Eisenbahnzüge und viel  
Kriegsmaterial in unserer Hand. Auch bei Swini-  
uchy, Gorochow, Bazichow und Turze zwangen  
unsere Truppen die Russen, den Rückzug fortzusetzen.  
Mit gewohnter Tapferkeit erstürmten im Raume  
südlich von Ruzichow Regimenter der Budapest-  
Heeresdivision eine stark verschanzte Linie. An der  
Strypa wird um die Uebergänge gekämpft, wobei  
die Russen unsere Verfolgung an einzelnen Punkten  
nach heftigen Gegenstößen aufhielten. Am Dnjepr  
und an der hebräisch-griechischen Grenze nichts Neues.  
Unsere nördlich Kobryn kämpfenden Streitkräfte  
drangen bis Pruszyan am oberen Muchawiec vor.

**Italienischer Kriegsschauplatz.** Auch  
gestern an der Südwestfront keine Kämpfe  
von Belang statt. Zwei feindliche Vorstöße bei San  
Martino, dann je ein Angriff auf den Südtail des  
Tolmeiner Brückentopfes und auf unsere Flitzer  
Tafelstellung wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die „Times“ zur Lage im Osten.

Das „Hauptziel.“ — „Noch nicht außer Gefahr.“

(WB.) London, 31. Aug. Die „Times“ mel-  
den aus Petersburg: Die Militärs glauben, daß die  
entschlossene Offensive des Feindes nicht gegen das  
Zentrum, sondern gegen die Flanken der russischen  
Armee sich richten wird, was sich aus den fortge-  
setzten Vorstößen in der Richtung Friedriehstadt und der  
wichtigen Wiederaufnahme der Tätigkeit von Wa-  
ladimir-Wolynsk und in der Richtung auf Kiew ergibt.  
Man hält jedoch Kiew nicht für bedroht, da das  
Hauptziel des Feindes sei, die russischen Armeen  
gänzlich zu schlagen, was freilich bisher gänzlich (?)  
mißlungen sei. Die Russen behaupten hartnäckig die  
Gebiete zwischen Bialystok und Wilna, bis der Rück-  
zug von der Njemenlinie vollendet sei.

(WB.) London, 31. Aug. Die „Times“ schreibt:  
Die Räumung von Brest-Litowsk bedeutet die Be-  
setzung Polens durch den Feind. Der Wert von Brest-  
Litowsk liegt teilweise in den Eisenbahnen. Die Rus-  
sen haben jedenfalls die Bahnen möglichst unbrauch-  
bar gemacht, aber Bahnen lassen sich schwer für lange  
zerstören. Während die Deutschen ihre rückwärtigen  
Verbindungen verbessern, werden die Möglichkeiten  
des russischen Rückzuges beschränkt. Die Bahnlinie  
Wilna-Petersburg muß bald an einem bedrohlichen  
Punkte durchbrochen werden. Die starken russischen  
Streitkräfte, die sich auf Grodno stützen, mögen sich  
in sehr sorgenvoller Lage befinden. Die Benutzung  
der Straße wird durch die erzwungene Flucht der  
Zivilbevölkerung erschwert. Der deutsche Vormarsch  
ist nicht so langsam, wie öfters gesagt wurde. Die  
„Times“ gibt zu, daß die russischen Hauptkräfte noch  
nicht außer Gefahr sind, hoffen aber, daß sie die neue  
Linie ohne gefährliche Belästigung erreichen werden.

### Die Stimmung bei unseren Feinden.

#### Eigentümliche Stimme aus England.

(WB.) London, 31. Aug. Der „Economist“  
erörtert die Theorie vom Gleichgewicht der Mächte  
und betont, daß Gladstone und Salisbury die Dok-  
trin sich nicht zu eigen gemacht haben. Er sagt, die  
Zerstückelung Deutschlands und die Zerstückelung  
Österreichs könne von Keinem, der Englisch versteht,  
als Politik von der Erhaltung des Gleichgewichts  
vertreten werden. Der Artikel schließt mit den Wor-  
ten: Wenn das Gleichgewicht überhaupt einen Sinn  
hat und den Geist und die Ziele der englischen Poli-  
tik darstellt, so mag der Frieden nicht so entfernt  
oder so schwer erreichbar sein, als manche Leute den-  
ken. Europa war sicherlich 1715 oder 1813 der Er-  
schöpfung nicht näher als 1915 und wenn es unsere  
Absicht ist, das Gleichgewicht auf der Grundlage von  
1869 oder 1913 herzustellen mit einigen Abhand-  
lungen im Orient, die den Wünschen kleiner Nati-

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Straßensperre.

Nach einer Mitteilung des Groß. Bad. Bezirks-  
amts Pforzheim sind die nachgenannten Straßen-  
strecken wegen Vornahme von Eindeckungsarbeiten  
für den Fuhrwerksverkehr gesperrt:

1. Kreisstraße Nr. 2 km. 0,5—0,8 zwischen Wilfer-  
dingen und Nöttingen vom 6. bis 9. Sept. 1915;
2. Landstraße Nr. 158 (Nagoldtalstraße) km. 8,15—  
9,00 zwischen Weihenstein und der Landesgrenze  
vom 10. bis 21. Sept. 1915;
3. Landstraße Nr. 158 km. 7,00—7,15 zwischen  
Weihenstein und der Landesgrenze vom 22. bis  
23. Sept. 1915;
4. Landstraße Nr. 13 km. 35,5—36,35 zwischen  
Gutingen und der Kreisstraße Nr. 17 (beim  
Bahnhof Niefern) vom 24. Sept. bis 4. Okt. 1915.

Kleinere zeitliche Verschiebungen sind indessen  
nicht ausgeschlossen.

Zu widerhandlungen würden gemäß § 121 des  
bad. Polz.-St.-G. geahndet.

Calw, den 30. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

onen genügen, so könnte das Ziel verhältnismäßig in  
naher Zukunft erreicht werden, ohne daß man sich  
aus unheilbarer Erschöpfung in unheilbares Elend  
und Bankrott stürzt.

### Der aufrichtige „Labour Leader“.

(WB.) London, 31. Aug. „Labour Leader“,  
das unabhängige Arbeiterorgan, schreibt: Die Rede  
des Reichskanzlers war äußerst geschickt. Er befolgte  
die Praxis kriegsführender Staatsmänner, ignorierte  
den Anteil, den die eigene Nation an der Entzün-  
dung des Pulvermagazins hatte und konzentrierte  
die Aufmerksamkeit auf den Anteil des Feindes,  
denn, da jede Nation mitschuldig ist, ist es sicher nö-  
tig, ein starkes Argument vorzubringen und es wäre  
töricht, zu leugnen, daß des Kanzlers Argument  
stark war. Es wäre auch töricht, die Behauptung be-  
kämpfen zu wollen, daß die britische Regierung jetzt  
für die kleinen Nationen zu kämpfen vorgibt, wäh-  
rend ihr letzter Krieg gegen die kleine Burennation  
gerichtet war. Wir können auch nicht leugnen, daß  
Ägypten annektiert wurde, trotz der feierlichen Er-  
klärung, daß wir es nicht tun werden, und daß wir  
die Unabhängigkeit Marokkos und Persiens durch  
unsere Verbündeten verletzen ließen. Der Kanzler  
erklärte, daß Deutschland den Neutralitätsvertrag  
beschränken wollte auf Kriege, in denen es nicht An-  
greifer wäre. Grey soll rundweg diese Formel ab-  
gelehnt haben, weil sie die bestehende Freundschaft  
Englands mit anderen Mächten gefährden würde.  
Ob Grey diese Worte gebrauchte oder nicht, so kann  
wenig Zweifel bestehen, daß sie den Tatsachen ent-  
sprechen.

### Die innere Lage in Rußland.

Stockholm, 31. Aug. Einer Meldung des „Af-  
tonbladet“ aus Christiania zufolge gibt der russische  
Sozialdemokrat Borezky in der in Paris erscheinenden  
russischen Zeitung „Nasche Slowo“ ein Stim-  
mungsbild der gegenwärtigen Lage in Rußland. Der  
Hauptzweck der Bürgerparteien sei die Eroberung  
der Dardanellen. Dieser Wunsch habe bereits einen  
solchen Charakter angenommen, daß man offen er-  
kläre: Schließe die Regierung einen Sonderfrieden,  
so werde der Großfürst Nikolaus an Stelle des Zaren  
auf den Thron gesetzt. Die liberale Partei sei mit  
Rußlands Verbündeten unzufrieden, sie sei der Mei-  
nung, daß Rußland den größten Teil der Kriegslast  
tragen müsse. Gleichwohl betone sie, daß Rußland  
nicht daran denke, die Verbündeten zu verlassen.  
Ueber die Stellung der Parteien der Arbeiterbewe-  
gung gegenüber sagt Borezky: Entstände unter den  
Arbeitern eine Bewegung mit der Parole eines bal-  
digen Kriegsschlusses, so würde sich die Bürgerpartei  
auf die Seite der Regierung stellen und die Fort-  
setzung des Krieges bis zum Siege verlangen.

### Neue Ausschreitungen in Moskau.

Berlin, 31. Aug. Von einem Augenzeugen er-  
hält der Berichterstatter der „Voss. Zeitg.“ einen  
genauen Bericht über die blutigen Ausschreitungen,  
die sich letzten Dienstag in Moskau abspielten. Un-  
mittelbar nach Bekanntwerden der halbamtlichen  
russischen Lügenmeldung von dem sog. russischen  
Seesieg im Rigaischen Meerbusen verbreitete sich in  
Petersburg und Moskau die Nachricht, daß die Dar-  
danellen bezwungen seien. Nachmittags hatten die  
Petersburger und Moskauer Zeitungen Sonderaus-  
gaben mit den beiden Meldungen ausgegeben und  
die berüchtigte, echt russische Organisation berief so-  
fort den ihr ergebenen Straßenpöbel zu den üblichen  
Rundgebungen. Gegen 4 Uhr nachmittags waren  
die Hauptstraßen in Moskau von zehntausenden von

Menschen vollgepfropft, deren Ansehen sofort auf  
die bekannten Pogrome schließen ließ. Die friedliche  
Bevölkerung eilte in größter Angst nach Hause. Man  
begann die Läden zu schließen und die Haustüren zu  
sperrern. Indessen spielten sich auf der Straße die  
üblichen Bilder ab. Der patriotische Mob brüllte  
die Volkshymnen aller Verbündeten, schleppte Za-  
renbildnisse herbei, zwang alle Vorübergehenden  
auf die Knie und brüllte: „Heraus mit den Verrä-  
tern!“ In einzelnen Nebenstraßen begann die Plün-  
derung. Als am Denkmal Stobeleffs Reden gegen  
Deutsche, Juden und liberale Blätter begannen,  
eilten Arbeitermassen herbei. Es erschienen rote  
Fahnen und es ertönten Rufe: Man belügt uns schon  
wieder. Nieder mit den Volksfeinden des blutigen  
Kriegs und Mords!“ Da erschien ein Massenaufge-  
bot der Polizei, das bis dahin bei den Ausschrei-  
tungen des Patriotenpöbels gefehlt hatte. Als der  
Polizeihauptmann einen Arbeiterredner festnehmen  
wollte, begannen die Kämpfe. Elf Schutzleute wur-  
den verwundet, darunter zwei tödlich. Die Polizei  
mußte sich zurückziehen, nahm aber einen Verhafteten  
mit. Nun rannte die Menge nach dem Luxhotel, wo  
Senator Krascheninikow wohnt, der die Revision der  
schweren Moskauer Maidvorgänge vornimmt. Die  
Menge verlangte, daß der Senator herauskomme.  
Als indessen auf die Rufe ein Stadtrat aus dem Bal-  
kon erscheint, läßt ihn die Menge nicht reden und  
schreit so lange nach Krascheninikow, bis dieser  
kommt. Er hält eine Ansprache, in der er ausführt,  
daß die gefährdende Gegenwart heiße Gebete und  
nicht Unruhen erheische. Die schweigende Menge for-  
derte die Freigabe des Verhafteten. Erst als der  
Senator versprach, die Sache genau zu untersuchen,  
begab sich die Menge nach dem Pushtin-Denkmal,  
wo mehrere Redner auftraten mit geharnischten Re-  
den gegen den Krieg, gegen die Befehlshaber der Feld-  
armee. Rufe ertönten: „Nieder mit dem Zarismus.  
Nieder mit dem Massenmord!“ Die Polizei war  
merkwürdigerweise nirgends zu sehen. Erst ungefähr  
nach einer Stunde erschien ein berittenes Aufgebot,  
das die Menge allmählich zerstreute. Am gleichen  
Tage spielten sich in Petersburg ähnliche Szenen ab,  
wenn auch in viel bescheidenerem Umfange. Dort  
nahm die Polizei 80 Verhaftungen vor.

### Cholera in Rußland.

Christiania, 31. Aug. In der letzten und der  
vorletzten Woche wurden im Bezirk Petersburg 407  
neue Erkrankungen an Cholera gemeldet, wovon 42  
tödlich verliefen. In den vier südrussischen Gouver-  
nements kamen 340 Neuerkrankungen zur Anzeige,  
darunter 64 mit tödlichem Ausgang.

### Italienische Kritik am russischen Heer.

Lugano, 31. Aug. Der bekannte italienische  
Publizist Ferri Pisani untersucht in einem Leitartikel  
in der „Stampa“ die Gründe der furchtbaren Nieder-  
lage der Russen und sagt, wie der „Voss. Ztg.“ be-  
richtet wird, in Rußland sei eben nichts durchzuführen.  
Seit dem Beginn des Krieges sei es nicht ge-  
lungen, aus der ungeheuren Menschenzahl im Mo-  
nate mehr als 150 000 Mann einzubringen, was ge-  
rade genüge, die Verluste auszugleichen. Es fehle  
an Waffen und Munition und es fehle vor allem an  
der Organisation, und wäre nicht der Großfürst Ni-  
kolau, so hätte Rußland schon längst einen Sonder-  
frieden geschlossen. Nur er habe es verhindert. (Die  
Italiener haben aber auch allen Grund, ihren Bun-  
desgenossen etwas vorzuwerfen.)

### Das Dardanellenfiasko.

Genf, 31. Aug. Der französische Ministerrat be-  
faßte sich, wie dem „Lokalanzeiger“ berichtet wird,  
mit dem wenig befriedigenden Monatsergebnis der  
Aktion an den Dardanellen, wo die französischen  
Mutterland- und Kolonialtruppen ungewöhnlich  
hohe Verluste erlitten, ohne daß in einem der drei  
Sektoren Fortschritte zu verzeichnen wären. Als  
absolut verunglückte Idee erweist sich die seinerzeit  
von der französischen Fachkritik entschieden wider-  
ratene Wahl von Anaforta zum Stützpunkt. Ana-  
forta nach den so traurigen Erfahrungen dieser letz-  
ten Augustwoche einfach zu räumen, wäre logisch,  
aber der Generalissimus Hamilton zögert einzuge-  
stehen, daß die vielen Zehntausende, Canadier, Neu-  
seeländer usw., dort für nichts geopfert wurden. Vom  
französischen Befehlshaber an den Dardanellen, Ge-  
neral Sarraill, ist bisher kein Sonderbericht in Paris  
eingetroffen, auch die in sein Hauptquartier entsand-  
ten Parlamentarier gaben kein Lebenszeichen.

### Italienischer Heeresersatz.

Basel, 31. Aug. Wie nach Meldung an den „Lo-  
kalanzeiger“ die „Basler Nachr.“ aus Mailand be-  
richten, gingen gestern wieder zahlreiche Verstär-  
kungen nach dreimonatlicher Ausbildung an die



ort auf  
iedliche  
e. Man  
stüren  
läge die  
brüllte  
te Za-  
shenden  
Berrä-  
e Plün-  
gegen  
gannen,  
n rote  
s schon  
lutigen  
naufge-  
schrei-  
Als der  
nehmen  
te wur-  
Polizei  
stafeten  
otel, wo  
sion der  
nt. Die  
skomme.  
dem Bal-  
en und  
dieser  
usführt,  
ete und  
nge for-  
als der  
eruchen,  
denkmal,  
sten Re-  
er Feld-  
rismus.  
ei war  
ungefähr  
ufgebot,  
gleichen  
enen ab,  
e. Dort  
und der  
burg 407  
wovon 42  
Gouver-  
Anzeige,  
Heer.  
alienische  
tariffel  
Nieder-  
Btg. be-  
schuldh-  
nicht ge-  
im Mo-  
was ge-  
Es fehle  
allem an  
fürst Ni-  
Sonder-  
ert. (Die  
en Bun-

Front ab. Im Bahnhofe Mailands wurden 18 Sonderzüge abgefertigt. In der Stadt wird ganz offen von der österreichischen Offensive gesprochen.  
Lugano, 31. Aug. Den Mailänder Blättern zufolge sind durch die zum 31. August ergangenen neuen Einberufungen in Italien weitere 310 000 Mann zu dem Heeresdienst eingerückt. Zum 30. September haben die Heerespflichtigen aus den 23 süditalienischen Militärbezirken einzurücken. Ein königliches Dekret hat die bisher den Geistlichen und den päpstlichen Dienern zugestandenen Zurückstellungen aufgehoben.

### Aus Tripolis.

Wien, 31. Aug. Die „Zeit“ läßt sich aus Lugano drahten, daß rumänischen Meldungen zufolge die italienische Kolonie in Tripolis die Stadt verließ. Sie ist auf zwei italienischen Transportdampfern in Catania eingetroffen.

### Neue serbische Anstrengungen?

(WB.) Paris, 31. Aug. „Echo de Paris“ meldet aus Saloniki: Die dortige Zeitung „Phos“ will von zuständigen Seite erfahren haben, daß Serbien seit zwei Monaten über Saloniki große Mengen Munition, besonders Granaten, Flugzeuge, Panzerautomobile und pharmazeutische Artikel erhalten, die den Heeresbedarf für über ein Jahr decken. Die serbische Armee bereite sich auf eine energische Aktion vor, um die österreichisch-ungarische Armee zu zwingen, Truppen von der russischen Front abzuziehen.

Wien, 31. Aug. Der „Abend“ meldet aus Sofia: Die ganze serbische Presse hat nunmehr eine außerordentlich heftige Heße gegen Bulgarien begonnen und fordert nichts Geringeres als die Besetzung Serbiens durch Truppen des Bivervandes. Das serbische Militärorgan drängt zum Kriege mit Bulgarien.

### Die Neutralen.

#### Erhebung der Perser?

Wien, 31. Aug. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht ein Konstantinopeler Telegramm, worin es heißt, daß sicheren Nachrichten aus Persien zufolge die Erhebung gegen die Russen und Engländer in diesem Lande eine allgemeine geworden sei und auf deren gänzliche Hinaustreibung aus dem Land im Zeichen des Heiligen Krieges abziele.

#### Ein englisches „Zugeständnis“.

(WB.) Washington, 31. Aug. Reuter meldet über das britische Zugeständnis, Waren für Amerika durch das Blockadegebiet hindurchzulassen. Als Beweis, daß Großbritannien wünscht, bei der Durchführung der Blockade Deutschlands jede Rücksicht auf die Interessen der Neutralen zu nehmen, hat der britische Botschafter heute dem Staatsdepartement Mitteilung von gewissen Zugeständnissen gemacht, deren Zweck es sei, den Klagen einiger amerikanischer Importeure abzuwehren, deren Weihnachtshandel durch das Ausbleiben in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestellter Güter leiden würde. Der Botschafter hat erklärt, Großbritanniens Absicht sei, das Passieren von Gütern, die bei deutschen und österreichisch-ungarischen Firmen bestellt worden seien, durch die Blockadelinie zuzugestehen. Bisher war hierfür nötig, daß das Geld für die Waren schon erlegt war. Alles was jetzt notwendig ist, ist der britischen Botschaft in Washington den Beweis für den Ankauf vorzulegen. Man glaubt, daß hierdurch die

Einfuhr sehr erleichtert werden wird. Der britische Botschafter stellt gewisse Gerüchte in Abrede, die mit der Absicht in Umlauf gesetzt worden seien, um bei verantwortlichen Stellen Mißstimmung zu erzeugen. Er lenkt dabei die Aufmerksamkeit auf die Bekanntgabe der britischen Regierung vom 14. April, worin das Angebot gemacht wird, zwei Schiffsladungen Farbstoffe durchzulassen, die durch Baumwolllieferungen an Deutschland bezahlt worden sind, vorausgesetzt, daß sie über Rotterdam unter neutraler Flagge verfrachtet und von dem Staatssekretär des Handelsamtes zur Verteilung an die Textilindustriellen adressiert werden. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß das Angebot, das von Deutschland zurückgewiesen wurde, noch immer gelte. (Das würde den Herren Engländern passen, daß sie auf diese Weise ihrem so dringenden Farbstoffmangel abhelfen könnten. Im übrigen nützt dieses Zugeständnis den Neutralen, die ihre Waren auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn absetzen möchten, nicht sonderlich viel. Und Deutschland wird sich wohl hüten, jetzt von seinen Gütern ohne entsprechende Kompensationen etwas abzugeben. Die Schriftl.)

### Griechenland und der türkisch-bulgarische Vertrag.

Athen, 31. Aug. Obwohl der griechischen Regierung bisher keinerlei amtliche Mitteilungen über den Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen vorliegen, wird doch nach dem „Berl. Tageblatt“ nirgends daran gezweifelt, daß die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrages bevorsteht. Allgemein wird die Beendigung dieser Verhandlungen als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Frage, welche Haltung die einzelnen Balkanstaaten einnehmen werden, ihrer Lösung näher rückt, und die Verständigung zwischen Bulgarien und der Türkei gilt als Beweis dafür, daß sich Bulgarien der Gruppe der verbündeten Zentralmächte anschließt. Bereits für die nächste Zeit wird die Besetzung der serbisch-mazedonischen Gebiete durch bulgarische Truppen erwartet. Der Gedanke an diese bulgarische Aktion ruft hier einige Beunruhigung hervor. Sie wird, wie schon gesagt wurde, die Frage des serbisch-griechischen Bündnisses akut werden lassen und die Ansichten darüber, ob die Besetzung der serbisch-mazedonischen Gebiete einen Bündnisfall bilden wird oder nicht, sind ziemlich geteilt. Jedenfalls haben die Nachrichten vom bevorstehenden Abschluß des bulgarisch-türkischen Vertrages in Verbindung mit der Meldung von bulgarischen Truppenkonzentrationen im Gebiete zwischen Tumschaja und Stomniza an der griechisch-serbischen Grenze die hier herrschende Spannung erhöht.

#### Rumänien mobilisiert.

GAZ. Zürich, 31. Aug. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Bukarest: Eine Verfügung des Kriegsministers ruft alle Beurlaubten der Jahrgänge 1908 bis 1915, ebenso alle vom Militärdienst wegen zeitweiser Untauglichkeit Befreiten der Jahrgänge 1908 bis 1916 zu militärischer Ausbildung unter die Fahnen.

#### Ein Amerikaner aus der Schweiz ausgewiesen.

Bern, 31. Aug. Der Bundesrat hat heute beschlossen, den in Kreuzlingen verhafteten amerikanischen Journalisten Oberstleutnant Emerson aus der Schweiz auszuweisen. (Schweizerische Depeschagentur.)

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. September 1915.

### Fürs Rote Kreuz.

Am Donnerstag, den 2. September, findet hier die zweite Monatsammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes und der städtischen Familienunterstützung statt. Mögen die Sammlerinnen auch diesmal wieder viele freundliche Geber finden.

### Die Kartoffelvorräte für das neue Jahr.

Nach den bisher für die Kartoffelernte günstigen Ausichten darf man mit einem Ernteertrag von 450 bis 500 Millionen dz rechnen. Davon sind für die menschliche Ernährung etwa 150 Mill. dz erforderlich, zur Trocknung und gewerblichen Verwendung 50 Mill. und für Saatkartoffeln 70 Mill. dz. Es können mithin bei einer günstigen Ernte etwa 200—300 Millionen dz Kartoffeln für Futterzwecke zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch nicht unerhebliche Reserven aus der vorigen Ernte. Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hatte nach Deduktion des Bedarfs der Kommunalverbände und des Heeresbedarfs noch 4 Mill. dz zur Verfügung, die der Verarbeitung zugeführt werden konnten. Es wurden davon zu Kartoffelschnitzeln 0,5 Mill. dz und zu Trockenkartoffeln fast eine Million dz verarbeitet. Der Rest des Ueberflusses wurde mit 1,8 Mill. dz zu Stärke und 0,8 Mill. dz zu Branntwein verwertet.

### Die Angestelltenversicherung im Kriege.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Bundesrats betreffend die Angestelltenversicherung während des Krieges. Diese bestimmt, daß die Zeiten, in denen Versicherte im gegenwärtigen Kriege dem Deutschen Reiche oder der österreichisch-ungarischen Monarchie Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, auf die Wartezeiten und bei Berechnung der Versicherungsleistungen als Beitragszeiten angerechnet werden, ohne daß Beiträge entrichtet werden, und ordnet die Rechte und Pflichten derer, die durch den Krieg an der ordnungsmäßigen Beitragsleistung oder der Beitragsleistung in der früheren Höhe behindert worden sind.

### Feldpostbriefe über 50 Gramm.

Bekanntlich sind „Feldpostbriefe“ bis zum Gewicht v. 500 Gramm portofrei. Schwerere Sendungen unterliegen dem tarifmäßigen Porto von 10 bzw. 20 Pfg. Gleichwohl werden immer noch zahlreiche Sendungen (namentlich Drucksachen) im Gewicht von mehr als 50 Gramm aufgegeben, die nicht freigemacht sind. Die Postanstalten sind angewiesen, solche Sendungen nicht abzugeben, sondern den Absendern zurückzugeben. Hierdurch entstehen Weiterungen aller Art insbesondere dann, wenn, was häufig der Fall ist, der Name des Absenders auf den betr. Sendungen nicht angegeben ist und diese dann als unanbringlich zurückgelegt werden müssen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seitzmann, Calw. Druck u. Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.

## Die Aerzte empfehlen

Apotheker Neumeier's

## Asthma - Pulver (ohne je) Cigarillos (Papier) Mk. 1.80

D.R.G.M. No. 26122 und 26617. Erhältlich in d. Apotheken  
Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

### Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Wir machen unsere Mitglieder auf die Bekanntmachung des Kommunalverbands betr.

Bezug von Weizenkleie, in Nr. 202 d. Blattes aufmerksam und empfehlen, von der sich bietenden günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.  
Der Ausschuß.

Tüchtige erfahrene

## Flaschner

sowie

## Schlosser

finden gut bezahlte Beschäftigung  
Ernst Wolff, Schwarzwälder Metallindustrie in Hirsau.

Wir ersuchen unsere Leser in Hirsau und Bad Liebenzell ihre Zeitungsbestellung auf 1. Oktober nicht auf den jeweiligen Postämtern, sondern auf unserer Geschäftsstelle in Calw zu machen, da wir ab obigem Datum unsere Zeitung durch private Boten, die ebenfalls Bestellungen auf das Blatt entgegennehmen, bestellen lassen.

## Verlag des Calwer Tagblattes.

Austrägerin: in Hirsau: Frau Hoferer, Gutleuthaus, in Liebenzell: Frau Erlenmaier, Liebenzell.

Eine freundliche

## Wohnung

mit zwei heizbaren Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Oktober oder später zu vermieten.  
Nonnengasse 142.

Habe ungefähr

10 Zentner

## Banbirnen

saftige Mostbirne, sofort abzugeben  
Friedrich Kometisch, Diebelsberg

Schöne gebrochene

## Zwetschgen,

zum Einmachen, das Pfund zu 12 Pfg., sind zu haben bei Marie Sigt, Stand unterm Rathaus.

Eine gebrauchte, guterhaltene

## Brückenwaage,

mit ca. 8 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

## Unterhalten. Kinder- und Sportwagen

samt Sessel, billig zu verkaufen  
Bahnhofstraße 523.

## Birnen

zum Brennen kauft  
Hiller, zum Schiff.

## 300 Liter Most

von 20 Liter ab, zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Wasche mit

## Henkel's Bleich Soda.



